

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

131 (1.4.1926) Wandern und Reisen



BEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT VOM 1. APRIL 1926.

### Der Schwarzwald zu Ostern 1926.

Die Ostertage 1926 stehen im Schwarzwald diesmal wirklich im Zeichen des beginnenden Frühlings, trotzdem die Feiertage verhältnismäßig früh fallen und selbst auch mit einigen Räterückfällen gerechnet werden muß. Namentlich sind es die letzten Tage gewesen, die ob ihrer frühlinghaften Wärme und Sonne und den zeitweiligen Gewitterregen Venzstimmung im Gebirge erzeugt haben.

Auffallend frühzeitig ist heuer der Schnee geschwunden. Nachdem der eigentliche Winter durchaus Schneearm verlief und der Februar und März nur ganz vorübergehende Winternüchtlage brachte, rückte die Schneegrenze bis weit über 1000 Meter hinaus. Im nördlichen Schwarzwald hat sich eine geschlossene Schneedecke überhaupt nicht mehr erhalten können. Nur lückenhafte Schneeflächen verblieben im Hornisgründe- und Ruhesteingebiet. Der nach Osten schauende Kamm der Grinde, der Biberkessel, dann vor allem die Steilhänge beim Vogelkopf und Schliffkopf im Ruhesteingebiet weisen noch streckenweise Schneeregungen von 20-30 Meter auf; der Winterport im Nordschwarzwald ist erlebiger und die seit Jahren als Ausklang des Skisports stattfindenden Ruhestein-Skifahrten müssen diesmal an Ostern leider ausfallen. Aber auch im südlichen Hochschwarzwald hat die Schneeschmelze rasche Fortschritte gemacht. Allein das Feldberggebiet trägt noch eine wenigstens an Ost- und Nordhängen geschlossene Schneedecke. Eine verhältnismäßig gute Skibahn verläuft vom Feldbergkopf über den Seebund zum Gräbke, von hier zum Feldbergsturm und weiter bis zum Stübchenwald hinüber. Einen guten halben Meter Schnee tragen die Hänge und Halben beim Hebelhof, an der Grafenmatt, beim Herzogenhorn und Speckhorn, sowie beim Zweifelsbild; auch der Belchen ist nordseitig noch reichlich mit Schnee bedeckt. Dagegen ist das Bärenthal schneefrei, ebenso das Menzenschwander- und Bernauer Tal, und auch der Todmoos und St. Blasien trifft man nur mehr auf Schneereise. Schneewächtern findet man am Herzogenhorn, dann beim Seebund gegen den Feldsee zu und am Baitler Loch. Aber sie haben bei weitem nicht jene imponante Mächtigkeit der letzten Frühjahre. Immerhin wird sich über Ostern auf dem Feldberg ein großer Winterportbetrieb entfalten, zumal die internationalen Sprungläufe am Waldenweg und geföhrt sind. Der Altschnee ist zwar weicher und fester, also nicht nach jedermanns Geschmack; dafür aber entschädigen jetzt die langen, hellen Tage, die leuchtende Frühjahrsbäume, die auf die Schneeflächen brennt und Wanderer und Skifahrer im Nu braun werden läßt.

Die zeitige Schneeschmelze in allen Gebieten des mittleren und hohen Schwarzwalds ermöglichte eine ebenso zeitige Benützung der Landstraßen für das Rad und den Kraftwagen. Alle Bahnhöfe sind schneefrei und für das Auto benützbar. Ausgesprochen hat sich auf den großen Staatsstraßen eine regere Verkehrsentwicklung, seitdem die Passagen unbehindert ist. Im Südschwarzwald verkehren die Kraftwagen und Postomnibusse von Titisee über Bärenthal zum Feldbergkopf, von hier zum Hebelhof und hinunter nach Todtnau, stellen also eine schnelle Verbindung vom Obertal zum Wiesental nach der Schweiz her. In guter Verfassung ist auch die viel frequentierte Straße Kirchzarten-Nottulden-Todtnau-Wiesental, ebenso natürlich die tiefer liegende Staatsstraße von Titisee nach Schluchsee-St. Blasien und weiter von hier nach Todmoos über das Bacher Kreuz. Vergewissert wartet man noch immer auf die Eröffnung der Bahnlinie Titisee-Bärenthal-Alglashütten-Schluchsee, wodurch eine weitere Fremdenverkehrssteigerung fraglos erzielt würde.

Im mittleren Schwarzwald ist die Kraftwagenverbindung Triberg-Schönwald-

Furtwangen und Furtwangen-Waldkirch wieder ermöglicht, ebenso die Verbindung von Kirchzarten nach St. Blasien. Die bekannten Schwarzwaldkurorte Titisee, Neustadt, Hinterzarten, Saig, St. Blasien, Todmoos, Schluchsee, ferner Furtwangen, Schönwald und Triberg rüsten bereits eifrig zur einsetzenden Frühjahr- und Sommerferien.

Ebenso wie im südlichen und mittleren Gebirgssteil trifft man in der nördlichen Zone des Schwarzwalds alle Vorbereitungen zum Empfang der Frühjahrs Gäste, zunächst der Wanderer und Erholungsbedürftigen, die voraussichtlich in größeren Scharen als bisher zu Ostern — sofern nicht wider Erwarten ein Weitersturz erfolgen sollte — in die Berge pilgern werden. Die Reisesucht nach der Schweiz und Italien hat zweifellos nachgelassen und man wird wieder mehr die heimischen, schönen Berggebiete aufsuchen. Den Gasthofbesitzern, die auf eine beispiellos schlechte Winterferien zurückblicken, die sie ob der schlimmen Sommerferien 1925 doppelt schwer trifft, wäre es wirklich zu ginnen, daß sie auch einmal einen befriedigenden Besuch ihrer Gaststätten zu verzeichnen hätten.

Überall sind die Pensionspreise im Schwarzwald stark abgebaut worden. Die Genuß betrügt im Durchschnitt 1 bis 2 Mark pro Tag und Person gegenüber dem Vorjahre. Man will alles versuchen, um endlich einmal wieder den Schwarzwald mit Touristen und Kurgästen zu bevölkern. Viele Hotels befinden sich in schwieriger Finanzlage und nur eine wirklich durchgreifende gute Vorsaison und Hauptsaison kann helfen. Nochmals eine so schlimme Fremdenferien im Schwarzwald wie im Vorjahre — und das Hotelgewerbe in unserer heimischen Gebirge bricht zusammen! Schon darob erscheint es heute eine Pflicht aller Wanderer und Kurgäste, aller erholungsbedürftigen Deutschen, diesmal auf die Auslandsreise unbedingt zu verzichten und die Berg- und Talgebiete unseres Heimatlandes zu bereisen und dort auf längere oder längere Zeit zu verweilen.

Die Pensionspreise betragen in mittleren Gasthöfen und Pensionen über Ostern meist 5 bis 5½ Mark pro Tag und Person, in besseren Hotels schwanken sie, je nach Zimmer, zwischen 6½ und 8 Mark; bei gleich guter Verpflegung sind somit die heimischen Hotel- und Pensionspreise zum Teil niedriger, als in der Schweiz!

Berg- und Verkehrsverhältnisse sind, wie schon erwähnt, derzeit nahezu im Gesamtschwarzwald in vorbildlich gutem Zustande. Im Nordschwarzwald sind die großen Autostraßen Karlsruhe-Herrnau-Wildbad über Döbel oder Herrnau über Voffenau-Gernsbach ins Murgtal in ebenso vortrefflicher Verfassung, wie solche, die von Baden-Baden oder Bühl nach dem Badener Höhengebiet, nach Bählerhöhe, Sand, Plättig, Hundsee, Herrenwies führen. Sehr gut befahrbar ist die Autostraße Rastatt-Schönmünzach-Baiersbrunn — Fremdenstadt, von hier über den Kniebis nach Rippoldsau oder nach dem Renchtal hinab gen Griesbach-Peterstal-Duppenau — Appenweiler. Unbegreiflich bleibt nach wie vor die noch immer bestehende förmliche Aufsperrung Diershöfen-Allerheiligen-Bierbach-Duppenau, gegen die erneut schärfste Verwahrung eingelegt wurde.

In den zwischen Rheinebene und Hochschwarzwald liegenden Tälern hat die Blütenpracht begonnen. In tausend bunten, prächtigen Farben erscheint das vordere Obertal, Ettligen mit den Obstplantagen am Vogelfang, das milde Tal der Dös, das Rebland bei Barnhart und Neunweiler, wie überhaupt die weitgestreckten Talandlagen der Bühl, der Aher und der Rench. Just rechtzeitig zum Osterfest zeigt hier die Natur im farbenprächtigsten Hochzeitsgewande und wird jedem Ausflügler, jedem Erholungsbedürftigen Stunden köstlicher Reize und Genüsse bereiten.

J. Gahnmann.

### Bergwacht Schwarzwald.

Der letzte Sprechabend der Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe wurde durch den Obmann Speid mit einer kurzen Uebersicht über die Ergebnisse des in den ersten Monaten des Jahres abgehaltenen Sanitätskurzes eingeleitet, aus der hervorging, daß nunmehr 51 in der ersten Hilfeleistung ausgebildete Bergwachtleute für den Dienst im Tätigkeitsgebiete der Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe zur Verfügung stehen. Die Unfallhilfe auf der Hornisgründe brauchte im abgelaufenen Winter erfreulicherweise in keinem einzigen Falle eingzugreifen, eine Folge der für den Winterportbetrieb so außerordentlich ungünstigen Schneeverhältnisse dieses Winters.

Für ihre Aufgabe als Schützer des Pflanzenschutzes sollen den Mitgliedern der Bergwacht nunmehr auch die notwendigen botanischen Kenntnisse vermittelt werden.

Geheimrat Prof. Klein hat sich in lebenswürdiger Weise für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Er entwickelte vor den Mitgliedern seine Anschauungen über die Aufgaben der Bergwacht in Hinsicht auf diesen Zweig des Natur- und Heimatschutzes, wobei er allerdings betonte, daß der Pflanzenschutz so lange praktisch ohne Bedeutung sei und bleiben werde, als der Kampf mit den giftigsten Pflanzen und ihr Verkauf auf offenem Markte gestattet sei. Ein Vorschlagsentwurf, der am 14. April im Botanischen Institut der Techn. Hochschule stattfand, wird die Bergwachtleute vorerst in großen Umrisen mit ihren Schutzbefugnissen aus der Pflanzenwelt bekannt machen.

Wachmeister Graf von der Bad. Polizeischule machte nähere Mitteilungen über den demnächst unter seiner Leitung stattfindenden Kursus zur Ausbildung der Bergwachtleute in Pflanzenschutz. Der Kursus soll 20 Stunden umfassen und nimmt am 21. April in der neuen Turnhalle der Polizeischule seinen Anfang.

Der Vorsitzende dankte den beiden Herren für ihre Bereitwilligkeit, die gemeinnützige Tätigkeit der Bergwacht durch ihre Mithilfe zu unterstützen, den herzlichsten Dank ob. Zugleich wies er darauf hin, daß die Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe ihre Leute für den Monat April noch zu einer dritten Veranstaltung zusammenruft: der Durchführung des außerordentlich sehenswerten Bergwachtstimmes, die am 6. April, abends 8 Uhr, im Waldenweg-Saal der Techn. Hochschule stattfinden wird.

Die Aussprache ergab beachtenswerte Anregungen. Gestagt wurde über die vielfachen Beschädigungen an Wegweiser- und Hüttenanlagen besonders im Murgtalgebiet, über den Zustand der verfallenden Hütte auf dem Fernstein, die immer wiederkehrenden Demolierungen der Brücken in der Gaischölle usw. Auch wurde darauf hingewiesen, daß besonders der Monat Mai mit seinen traditionellen Morgenwanderungen, auf denen von undistinktierten Gelegenheitswanderern mancher Unfug verübt werde, eine erhöhte Wachsamkeit der Bergwachtleute nötig mache; es sollen die nötigen Vorkehrungen getroffen werden. Auch auf die erhaltungsgemäß als beliebte Ziele für Pfingstwanderungen geltenden Punkte (Gertelbach, Mummelsee, Allerheiligen usw.), die zu diesen Zeiten meist durch weggeworfene Wurzelpapiere, Eierchen und Konjervenbüchsen recht unerfreulich markiert sind, wird die Bergwacht ihr Augenmerk lenken. Bergwachtmann Seiler machte die erfreuliche Mitteilung, daß es gelungen sei, dem lange vertriehenen Hildebrandt-Brunnen am Murgberg wieder Wasser zuzuführen, und hat die Bergwachtkameraden, dem schönen Pläschchen ebenfalls köstliche Ueberwachung und Obhut angedeihen zu lassen. In Bezug auf den Pflanzenschutz wurde immer wieder die Notwendigkeit des baldigen Erscheinens des in Vorbereitung befindlichen bad. Pflanzenschutzgesetzes betont, ohne das eine wirksame und vor allem einheitliche Arbeit auf diesem Gebiete kaum möglich sei, und es wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß das Gesetz auch das strikte Verbot des Verkaufs geschützter Pflanzen bringen werde.

ew. (Bw.)

### Vorschläge für Osterwanderungen.

Gernsbach-Salzh. Oberstein-Merkur-Baden-Baden. (4½ Std.)

Bahnfahrt nach Gernsbach (Sonntagskarte Gernsbach/Baden-B. 1.80 Mk.), Karlsruhe ab 5.00, 6.40, 8.05 bzw. 8.14, Gernsbach an 6.19, 7.58, 9.43. — In der Murg entlang zur Klingelkapelle (Sage von der Versuchung eines Einflüßlers durch eine Teufelin), dann auf Fußweg nach Salzh. Oberstein (310 m; mittelalterliche Burganlage; herrliche Aussicht ins Murgtal; Wirtschaft). Von hier durch schönen Wald am Ludwigsbrunnen vorüber zum Bergstättel Mühlentödt (382 m; Schutzhütte), über Kohlplättel und Binsenfelsen (Schutzhütte; überall Wegweiser) zum Merkur (672 m; Bergbahnstation; Wirtschaft; Aussichtsturm mit elektr. Aufzug. Sehenswertes römisches Merkurrelief, germanischer Opferstein. Prachtbild auf Baden-Baden, Rheinebene und Schwarzwald). Zurück zum Binsenfelsen und von hier über Station Aussichtstättel und die Friedrichshöhe nach Baden-B. Rückfahrt nach Karlsruhe 4.23, 6.46, 7.05 (beschl. P. S.), 7.19, 7.58, Karlsruhe an 5.46, 8.00, 7.56, 8.18, 9.00.

Malsch-Mahlberg-Malsch (4-4½ Std.)

Bahnfahrt nach Malsch (Sonntagskarte — 70 Mk.), Karlsruhe ab 5.00, 6.40, 8.14, Malsch an 5.23, 7.03, 8.39. — Vom Bahnhof Malsch durch den Ort nach Walprechtswieser, im Walpertsbachtal aufwärts, über die Kreuzweghütte und den Hildebrandt-Brunnen zum Mahleberg (613 m; 2½ Std. vom Bahnhof Malsch; Aussichtsturm der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins; Ruhebänke, Schutzhütte; Bild auf Rhein- und Murgtal, Schwarzwald, Vogesen, Pfälzerwald, Heilbronner Berge, Stromberg). Vom Turm in 25 Min. nach Freilohheim (497 m) und mit blauem Rhombus durch den Wald zurück nach Malsch (2 Std. vom Turm). Rückfahrt nach Karlsruhe 4.33, 5.25, 7.01, 7.38, 8.40, Karlsruhe an 4.58, 5.47, 7.22, 8.00, 9.00.

### Zwei neue Ferienheime für Handel und Industrie.

Die Ferienheime für Handel und Industrie, Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime e. V., haben die Zahl ihrer Heime wiederum um zwei vergrößern können. In Oberbayern ist die bekannte Kaiserlape in ihren Besitz übergegangen, sodas die Gesellschaft ihren Mitgliedern von jetzt an in Bayern drei Heime zur Verfügung stellen kann. Die Kaiserlape liegt 830 Meter hoch in dem Weisachtal, etwa 10 Kilometer oberhalb von Tegernsee, mit dem es durch Postauto verbunden ist. Auch das durch seine starken Schwefelquellen bekannte Wildbad Kreuth ist in 20 Minuten zu erreichen. Die Lage des Hauses inmitten des Bergwaldes gehört zu den schönsten in Oberbayern. An lohnenden Ausflügen ist der Tegernsee und der Achensee, der schöne See Tirols, zu nennen, von Bergsteigungen von dem Heim aus die der Kaiserlape (1865 Meter), des Nifferkogels (1852 Meter) und des Sufferers (2300 Meter). In dem Heim können gegen 90 Personen Aufnahme finden.

Ferner ist die Waldsiedlung Wolfsklippen bei Bad Harzburg im Harz durch einen mehrjährigen Pachtvertrag mit der Besitzerin, der Industrie- und Handelskammer Braunschweig, in die Verwaltung der Ferienheime übergegangen. Die Siedlung besteht aus sieben inmitten eines großen Naturparkes mit alten Baumbeständen liegenden, massiv gebauten Landhäusern, in denen etwa 70 Personen Unterkunft finden können. Durch die Nähe von Bad Harzburg haben die Gäste auch Gelegenheit, dessen Solquellen zu benutzen.

Die Gesellschaft hat der Heime der Gesellschaft ist damit auf 33 gestiegen, in denen während des Sommers etwa 35.000 Personen Unterkunft finden können. Der diesjährige Pensionsfuß ist auf 3.80 Mark festgelegt worden, nur in einigen Orten mit besonders schwierigen Betriebs- und

Kostenlose Einlösung unserer Schecks bei sämtlichen eigenen Niederlassungen



An- und Verkauf fremder Geldsorten zu bestmöglichen Kursen

## Rheinische Creditbank

Filiale Karlsruhe

Auf alle Plätze der Welt Akkreditive u. Kreditbriefe ebenso auf alle nennenswerten Badeplätze

Hauptgeschäft: Kaiserstr. 90 Niederlassung in Mühlburg Depositenkasse Bahnhofsplatz

Zur Reisezeit empfehlen wir zum Schutz gegen Diebstahl und Feuersgefahr unsere Stahlfächer Vermietung gegen mäßige Gebühr

Verpflegungsverhältnissen tritt hierzu noch ein kleiner Zuschlag. Auskunft über die Möglichkeit des Anschlusses an den auf gemeinnütziger Grundlage stehenden Verein wird durch die Hauptgeschäftsstelle in Wiesbaden, Wilhelmstr. 1, erteilt.

Die Haftung der Gepäcsträger für Handgepäck.

Die Frage, ob die Eisenbahn nach § 38 der Eisenbahn-Verkehrsordnung auch für das Gepäck haftet, das dem Gepäcsträger zur Beförderung nach oder von einem außerhalb des Bahnhofsbereichs gelegenen Orte übergeben worden, aber innerhalb des Bahnhofsbereichs nachweisbar verloren gegangen ist, ist — wie in der „Reichsbahn“, dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, ausgeführt wird — zweifelhaft. Nach einem, mehrere Jahre zurückliegenden Urteil eines Oberlandesgerichts übernimmt die Eisenbahn die volle Verantwortung aus den mit den Gepäcsträgern abgeschlossenen Beförderungsverträgen gegenüber den Reisenden nur insoweit, als die Verträge innerhalb des Bahnhofsbereichs ausgeführt werden. Voraussetzung für die Haftung der Eisenbahn ist aber in jedem Fall der Nachweis, daß der Verlust durch unachtsames Verhalten des Gepäcsträgers entstanden ist. Dies trifft z. B. zu, wenn ein Gepäcsträger eine an den Zug zu bringende Handtasche vor Eintreffen des Reisenden in ein Abteil legt und dort unbeaufsichtigt liegen läßt. Bei Gepäcbsforderungen über die Grenze des Bahnhofsbereichs entfällt dagegen die bahnspezifische Haftung für diese weitergehende Tätigkeit des Gepäcsträgers.

Die Gültigkeit der Reisepässe.

Wenn auch schon erfreulicherweise mit einer Anzahl der Nachbarn Deutschlands ein Ueber-einkommen in bezug auf den Fortfall der Pässe erzielt und praktisch durchgeführt worden ist, kann man doch den so mit Recht umbelebten Reisepaß noch immer nicht entbehren, wenn man in das Ausland fahren will. Über sein Reisepaß läßt sich etwas, wenn seine Gültigkeit abgelaufen ist. Ueber die Art der Erneuerung des Reisepasses bestehen bei sehr vielen Reisenden noch gewisse Zweifel. Es wird u. a. vielfach der Ansicht gehuldigt, daß ein abgelaufener und ungültig gewordener Reisepaß nach einer früheren Verordnung durch das Passamt verlängert und wieder gültig gemacht werden könnte. Dies ist aber nach neueren Bestimmungen nicht mehr möglich. Abgelaufene Reisepässe dürfen grundsätzlich nicht mehr verlängert werden. Dagegen ist es selbstverständlich möglich, vor Ablauf der in dem Paß vermerkten Gültigkeitsdauer eine Verlängerung des Passes zu beantragen und zu erreichen. Wer sich also die Anschaffung eines neuen Passes ersparen will, der prüfe rechtzeitig seinen Paß hinsichtlich seiner Gültigkeitsdauer. Abgesehen von den übrigen Unbequemlichkeiten, kommt man bei der Verlängerung auch entsetzlichen billiger davon.

Aus Bädern und Kurorten.

Frauenalb. Die Leitung des Klosterhofes Frauenalb beabsichtigt, auch in diesem Jahre wieder mehrmals eine italienische Nacht in Frauenalb zu veranstalten und die Klosterküche und den Klosterhof bengalisch zu beleuchten. Diese Veranstaltungen fanden im letzten Sommer schon viel Anklang. Zu Ostern bildet Frauenalb einen besonders bevorzugten Ausflugs- und Erholungsort. Das Erholungsheim Klosterhof steht unter vorzüglicher Führung und gewährt eine sehr mäßige Pension bei bester Verpflegung. Die Leitung des Hauses befaßt sich mit dem Plane, eine ständige Autoverbindung Karlsruhe-Frauenalb einzurichten, die es ermöglichen würde, in einer halben Stunde von der Landesbahnstadt aus die Waldabgeschiedenheit Frauenalbs zu erreichen.

Baden-Baden. In diesen Tagen feiert das Kaffee-Hirschküchlein (jetziger Inhaber R. Dehler) sein 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß sind die Räume einer gründlichen Renovierung und Neuanschaffung unterzogen worden, so daß sich jetzt außerordentlich freundlich und geschmackvoll präsentieren und dazu beitragen, den guten Ruf der altbekannten Firma zu vermehren und ihr zu dem alten Stammkreis neue Kunden zuzuführen.

Vom Badener Höhengebiet. Die Kurhäuser des Badener Höhengebietes haben alle Vorbereitungen zum Empfang der Ostergäste getroffen. Wege und Fahrstraßen von Bahnhofsstation Bühl und Oberalt über Schindelpeter-Wiedensfeld-Sand - Plättig - Bühlerhöhe - Hundsed - Herrenwies befinden sich in gutem Zustande. Die Fuß- und Waldwege sind trocken; Schnee trifft man nicht mehr an. Für Autofahrer bietet sich von Bühl, wie von Baden-Baden und vom Murgtal aus über Raunmünzsch-Schwarzenbach Gelegenheit, ins Badener Höhengebiet zu gelangen. Außerdem verkehren regelmäßig über die Feste der Bahnstation Bühl aus die Postkraftwagen zur Höhe. Die Post hat neue, vornehm ausgestattete Kraftwagen in den Dienst gestellt und man kann für 3 Mark in das Waldgebiet der 800-1000 Meter hoch gelegenen Badener Höhe gelangen. Die Kurhäuser Bühlerhöhe (Kurhaus und Sanatorium), Hundsed, Plättig, Sand und Herrenwies haben ihre Pensionspreise durchweg ermäßigt, und man darf hier auf Ostern mit einer regen Frequenz rechnen.

Dittenhöfen. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hat dank einer ausgezeichneten Leitung Dittenhöfen heute zu einem der schönsten und vielbesuchtesten Schwarzwaldkurorte gestaltet. Es sind neue Anlagen geschaffen worden, und überall besteht eine vorzügliche Markierung zu den rings um Dittenhöfen gelegenen prächtigen Ausflugsplätzen. Am frequentiertesten sind die nur eine halbe Stunde von Dittenhöfen entfernt gelegenen einsamen Berg- und Talgehänge von Edelfrauengrab (bekanntlich ein besonders beliebter Stierausflug), dann die Gebiete des Falkenstufens, jene von Allerheiligen und Unterwasser. Die Staatsstraße von Dittenhöfen bis Kufstein wird derzeit ausgebaut, so daß alsbald wieder eine gute Verbindung vom Aherial über die Ruhestein-Passhöhe nach Baiersbrunn-Freudenstadt vorhanden ist. Der Verschönerungsverein Dittenhöfen hat ein auffallend wirksames und künstlerisches Werbeplakat entwerfen lassen, das an den Bahnhöfen um zum Auszug gelangt. Die Bahnhöfbesitzer des Kurortes sind übereingekommen, die Pensionspreise auf 5 Mark herabzusetzen.

Lehmöos (Wehratalstraße). Der schlechte Zustand der Wehratalstraße und deren ungeheurer Schottermaterialverbrauch hat auch die maßgebenden staatlichen Straßenbauabteilungen zu der Ansicht bekehrt, daß der Bau einer neuen, rechtsseitigen Höhenstraße eine dringende Notwendigkeit darstellt. Zurzeit wird diese neue Straßenstraße von Beamten des Wasser- und Straßenbauamtes Vorschlag ausgearbeitet. Offenlich folgt dann auch bald der Bau dieser Straße, damit Lehmöos eine dem großen Verkehr entsprechende Hauptzufahrtstraße erhält.

Badenweiler. Der Erweiterungsbau des staatlichen Markgrafentafels, der die Vermehrung von Zellenbädern bezweckt, schreitet seiner Vollendung entgegen. Als Kurapellmeister für die Saison 1926 wurde Kapellmeister H. H. H. aus Vörsach (Bad.) engagiert. Die regelmäßigen Konzerte werden am 15. Mai beginnen. Bis dahin werden verschiedene Kapellen konzertieren, darunter an den Osterfeiertagen zwei große Schweizerorchester.

Früher Frühling an den Triberger Wasserfällen. Nach dem milden Winter hat der Frühling sich früher als sonst in den Schwarzwaldgebieten eingestellt. Bei heiterem Wetter hat sich die Tageswärme wesentlich gehoben und erlaubt den Aufenthalt in der im ersten Ostertage, die in Triberg eine angenehme und preiswerte Wochenendherholung finden, werden durch die Stadt Kurverwaltung zwei Besichtigungen der Wasserfälle mit Scheinwerfern (bei günstigem Wetter) vorgesehen, und zwar am Karfreitag und Ostermontag jeweils abends von 9-9.30 Uhr. Außerdem werden für Spaziergänger die Wege der Anlagen am Wasserfall vom Eintritt der Dunkelheit bis 10 Uhr beleuchtet. Am Ostermontag, morgens 8 Uhr, wird ein Fächerchor der Stadtkapelle das Osterfest einleiten.

Seidelberg, ein beliebtes Ziel für Sonderzüge. Welch große Anziehungskraft der Frühlingsszauber von Mit-Seidelberg, des Neartales und der Bergstraße ausübt, geht daraus hervor, daß über die Osterfeiertage von drei verschiedenen Reichsbahnabteilungen Sonderzüge hierher veranstaltet werden und zwar von Würzburg, Nürnberg und Darmstadt.

Allgemeine Mitteilungen.

Siebenhundertjahrfeier der Stadt Lübeck. Die Freie und Hansestadt Lübeck feiert vom 3. bis 6. Juni das Jubiläum ihrer 700jährigen Reichsfreiheit. Das reichhaltige Feiertagsprogramm steht neben musikalischen Darbietungen: einem Kirchenkonzert in der alten Marienkirche, einem Maskenfest sämtlicher Männerchöre des Niederfachlichen Sängerbundes, einem Symphoniekonzert unter der Leitung von Hermann Abendroth im Koliseum und einer Weiserlinger-Vorstellung im Stadttheater auch einen historischen Festzug, ein Festspiel der Jugend, einen Ballettrevue auf der Trave und eine festliche Stadtbeleuchtung vor. Festgottesdienste u. Stadengehänge sämtlicher Kirchen eröffnen und beschließen die Reihe der Jubiläumstage, an denen u. a. auch Thomas Mann, der Dichter der „Buddenbrooks“, sprechen wird. Gleichlaufend mit diesen Veranstaltungen findet eine Reihe von Ausstellungen statt, die einen Ueberblick über Lübecks Geschichte und Kunst geben wollen, so eine Urkunden-Ausstellung des Staatsarchivs, eine Ausstellung „Sieben Jahrhunderte Lübecker Buch und Schrift“ der Stadtbibliothek, eine „Seitenausstellung der städtebaulichen Entwicklung Lübecks“ und zwei Kunstausstellungen.

Frühe Milch in den Bahnhöfen. Auf Veranlassung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird den Bahnhöfen jetzt die Vereinfachung früherer Milch zum Verkauf an Reisende zur Pflicht gemacht. Demgemäß wird § 18 der Allgemeinen Bestimmungen für die Verpackung der Bahnwirtschaften dahin abgeändert, daß darin hinter Tee noch „frühe Milch“ als alkoholfreies Getränk besonders aufzuführen ist.

Fahrkarten bei den Reisebüros. Es ist immer noch nicht genügend bekannt, daß bei den Reisebüros alle Fahrkarten 1.-4. Klasse sowie Verkehrsarten zu den gleichen Preisen wie an den Bahnhöfen zu bekommen sind.

Hotel Pension u. Touristenhaus Breitenbrunn. 812 Meter - Post Sasbachwalden - Bahnhöfen: Ottersweier (12 km), Ahera (12 km), Ottenhof (8 km). 1 Stunde von Mummelsee und Hornsgründe entfernt. Sommeraufenthalt u. Wintersportplatz. 40 Betten, Massengartener, Zentralheizung etc. - Big. Fuhrwerk, Autogarage. Schulen und Vereine Preisermäßigung. Eigentümer: Karl Springmann, in Fa. E. Bonecker.

Ostern in Herrenalb! Hotel z. Falkenstein mit Dependancen. Haus 1. Rang. Fließendes Wasser. Privatbäder. Bahnhöfen Landitz inmitten des eigenen Waldparks. Terrassenrestaurant und Teepavillon in erhöhter Lage gegenüber der Kurpromenade. Keine Autoabfertigung. Entgegenkommende Preise. Telefon 9. Bes. Ed. Wuesthoff.

Hotel Tirolerhof. Igis-Tirol. Idealer hochalpiner Frühjahrs- u. Sommer-Aufenthalt. Prospekt K. F. Haager. 920 m Seehöhe.

Gersbach. Im Schwarzwald, 840 m u. M. Autolinie Schopfheim-Gersbach, zwisch. Todtnoos und Schweigmat, 1/2 Stunde nach dem wildromantischen Wehratal. Pension Budleier. Gute Küche - Preis 5-6 Mark.

Empfehlenswerte Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten, Hotels, Gasthöfe, Kaffees u. Pensionen

Albtraal. Von Bergzügen und Laubwäldern umschlossenes lebliches Tal zwischen Ertlingen und Herrenalb. Bekannte Luftkurorte u. Sommerfrischen beiderseits d. Alb. Bahnverb. Karlsruhe-Herrenalb.

Marzell. Luftkurhaus »Schönblick«. Telefon 3. Unmittelbare Haltestelle d. Albalbahn. Direkt am Tannenwald gelegen. Bekannt gute Küche, Weine und Fremdenzimmer. Pensionspreis 6 Mark. Eigentümer: Ludwig Neuner.

Reichenbach. Gasthaus, Pension u. Metzgerei »Zur Krone«. Telefon 234 Ertlingen. Erstes und ältestes Haus am Platze. Altbekannt gute Küche. ff. Weine, Münchener u. Schremp-Bier. Fremdenzimmer. Nebenzimmer. Zwei große Säle, 1. Verone bestgeeignet. Radio - Pension von 5 Mk. an - Bad. Besitzer Ferdinand Dürsching.

Gasthaus, Pension u. Metzgerei »Zur Sonne«. Direkt an der Hauptstraße Buesbach-Reichenbach gelegen. Schöne Fremdenzimmer. Großes u. kleines Nebenzimmer. Gute Verpflegung - Gedeckte Terrasse. Großer, geräumiger Saal, für Vereine und Ausflügler bestempföhlen. Reine Weine, ff. Schrempbier. Pension von 5 Mark an. Tel. 240 Ertling. Bes. Karl Bertsch.

Ahern. Auto-Hatz. Adlerplatz - Telefon 286. Vermietung erstkl. Luxusautos. Große Garage - Best-eingericht. Reparaturwerkstätte. Betriebsstoffe - Bereifungen.

Gasthof zum Röhle. Konditorei-Kaffee-Weinstube am Marktplatz. Telefon 212. Inh.: Wilhelm Schnurr.

Allerheiligen. 700 m u. M. Altbekannter Ausflugs- und Sommerfrische, inmitten einziger Tannenforsten. Berühmte alte Kloster-ruine u. wildromantische Wasserfälle. In 1 1/2 Stunden von den Bahnhöfen Ottenhofen und Oppenau erreichbar. Heldendenkmal der gefallenen Krieger des Schwarzwaldvereins.

Mittenmaiers Kurhaus. 6. m. Einziges großes Kurhaus am Platze. 100 Zimmer, Balkone, Garten, Bäder. Mäßige Pensionspreise. Wagen im Hause. Eig. Landwirtschaft. Forellenteicherei. Posthilfsstelle. Teleph. 5 Oppenau. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt durch die Verwaltung. Täglich Postautoverbindung Achern-Ottenhofen nach Allerheiligen.

Baden-Baden. Ein Paradies von Wäldern und Blumen. Heiße Quellen, hauptsächl. gegen Gicht, Rheuma und Katarrhe. Bunte, internationale Bäderchen. Täglich Konzerte und Theater. Sport aller Art. Körperprogramm, Schritts und Auskletter durch das Stadt. Verkehrsamt.

Kur- und Badehaus Darmstädter Hof. Thermalbäder aus d. Ursprungsquelle im Hause. Günstige Pensionsbedingungen. Lift, Tel. 198. Näheres durch die Verwaltung.

Bad-Hotel zum Hirsch. Besteingerichtete Kur-Thermal-Badeanstalt. 120 Zimmer mit ff. Wasser u. Telefon. 20 Privat-Thermal-Bäder - Aufzug. Volle Pension von 10-14 Mark. Besitzer: Familie Peter.

Restaurant »Zum Kranz«. Gernsbacherstraße 3. Inmitten der Stadt gelegen. Bekannt gute bürgerl. Küche. Tel. 815. Bes.: A. Mozer.

Hotel-Rest. Markgräfler Hof. Gegenüber vom Bahnhof. Gut bürgerliches Haus. Spez.: Naturreine Qualitätsweine. Münchener u. einheimische Biere. Mäß. Preise. J. Heichelbech.

Hotel Schwarzwald-Hof. Gut bürgerl. Haus, nächst den Badeanstalten und Kuranlagen. Erstklassiges Wein- und Bierrestaurant. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Moninger Export - Dortmund Union. Pension Mk. 8.- bis 9.50 - Fernspr. 9. A. Wädele, Besitzer.

Baiersbrunn. 583 m u. M. Am Zusammenfluß der Murg und des Forbachs. Frachtvolle Lage, rings v. Höhenzügen umgeben. Direkte Bahnverbindung nach Freudenstadt. Stützpunkt von Touren nach dem Rahesten, Hornsgründe und Kniebis.

Bahnhofhotel. Gut bürgerliches Haus. Schattige Terrassen. Gute Verpflegung. Pension, mäßige Preise - Garage. Touristen u. Reisenden best. empföhlen. Eigene Konditorei. Tel. 24 - Besitzer: Karl Morlok.

Obertal. Gasthof u. Pension zur Sonne. 600 m u. M., Station Baiersbrunn. Altbekanntes Haus. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Freundl. Zimmer. Naturweine - Garage - Mäßige Preise. Telefon 1 - Fuhrwerk im Haus. Bes.: Paul Finkbeiner Wwe.

Mitteltal. Gasthof zum »Jamm«. Haltestelle der neuen Postautoverbindg. Baiersbrunn-Ruhstein. Telefon 11. Besitzer: P. Klump.

Hesselbach. Gasthaus zum »Anker«. Schöne Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten - Gute Verpflegung. Tel. 22. Besitzer: Karl Frey.

Dobel. 720 m u. M., Höhenluftkurort, zwischen Herrenalb und Wildbad. Rings v. herrl. Tannenwäldern umgeben. Sommerfrische und Wintersportplatz.

Pension und Kaffee Funk. Gemütliches, einziges Kaffee-Umkleidekab. an der Hauptstraße. Herrenalb-Wildbad gelegen. Eigene Konditorei. 1926 moderner Neubau mit zahlreich, neu eingerichteten luftigen Fremdenzimmern. Gut bürgerliche Küche, offene und geschlossene Weine. Telefon 10.

Gasth. u. Pension »Z. Röhle«. Bekannt gute Küche. ff. Weine und Biere. Schöne luftige Fremdenzimmer. Pension von 5 M. an - Fuhrwerk. Telefon 3. Bes.: E. Barth.

Hotel Sonne. Bestes Haus am Platze. Telefon 2.

Edelfrauengrab. Gasthof-Pension. Station Ottenhofen, vom Bahnhof 80 Min. entfernt, unmittelbar am Walde gelegen. Nebelfreie Lage. Pension von 5-6 Mark. Gute Verpflegung. Telefon 102 Kappelrodeck. Besitzer: F. Friderich.

Durlach. Alte Markgrafenstadt mit verschiedenen histor. Sehenswürdigkeiten. Straßenbahnverbindung mit Karlsruhe. Drahtseilbahn nach dem 800 m u. M. gelegenen Turmberg, der östl. die Stadt umschließt.

Kurhaus-Rest. Gut Schöneck. Schönste Lage auf dem Turmberg, 2 Min. von der Bahn. Big. Milchwirtschaft. Eigene hellleuchtende - Vorzügliche Küche, Milch, Kaffee, Bier, Wein, Kuchen etc. Große gemütliche Räume und Gartenwirtschaft. Schöne Fremdenzimmer. Dietrich Könecamp.

Park Schössle. Ettlingerstr. 33. Hinter dem Schloßgarten - Haltestelle Schloßplatz - Telefon 288. Vorzügliche Küche, eigene Konditorei. Erlesene Weine, offen und in Flaschen. Offenes Bier. Separate Räume für Gesellschaften, Hochzeiten etc. etc. Mittwochs und Samstags Unterhaltung-Tanz. Eigene Auto- u. Wagenauffahrt, Garage.

Wir bitten unsere Leser, die Beilage Wandern und Reisen auf jeder Wanderung stets mitzuführen als Ratgeber f. die Unterkunft.

höhen erhältlich sind. Außerdem werden Fahr- scheinheiten für alle Reisen im In- und Ausland mit einer zweimonatigen Gültigkeit ausgeben. Anlässlich des bevorstehenden härteren Verkehrs über die Osterfeiertage empfiehlt sich frühzeitige Buchung der Fahrkarten, für welchen Zweck die vielfach zentral in den Städten gelegenen Reisebüros besonders geeignet sind. Fahrkarten sind dort ohne Rücksicht auf den Abgang von Zügen jederzeit nach allen Richtungen erhältlich.

**Kraftwagenverkehr Freiburg—Todtnau—Schönau.** Der bisherige Kraftwagenverkehr Freiburg ab 4 Uhr nachmittags wird ab 1. April erst 6.20 Uhr von Freiburg abgehen.

**Wochenendpreise.** Anlässlich der bevorstehenden Osterfeiertage macht der Badische Verkehrsverband darauf aufmerksam, daß eine große Anzahl Hotels und Gasthäuser besonders billige Wochenendpreise gemäßen. In Verbindung mit den ermäßigten Sonntagskarten ergeben sich so vorteilhafte Möglichkeiten für ein- oder mehrtägige Osterausflüge. Es empfiehlt sich, bei dem gewählten Hotel oder Gasthaus stets nach dem Gesamtpreis für den Wochenendaufenthalt zu fragen.

**Senkung der Hotelpreise.** Zwecks Ermittlung der diesjährigen Hotelpreise hat der Badische Verkehrsverband an etwa 1200 Gaststätten in ganz Baden eine Kundfrage gerichtet. Nach den bis jetzt vorliegenden etwa 500 Antworten ist eine Senkung der Hotelpreise in mittleren Preisklassen von durchschnittlich 1 M. pro Tag festzustellen. Die Antworten werden als Unterlage für die Neuauflage des Reiseleiters für Baden Verwendung finden, der in weitestem Umfange zur Verbreitung kommen wird. Im eigenen Interesse der Gaststätten ist es gelegen, die noch ausstehenden Fragebogen mit genauen Preisen versehen als bald an den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe zu senden.

**Bo der Strich.** Die Sektion Staujen des Schwarzwaldvereins hat im Welschen Obert im letzten Jahr ca. 50 Ruhebänke erstellt. Der Fahrweg wurde unter Anwendung er-

heblicher Kosten mit einem neuen Geländer versehen. Die Schutzhütte auf der Ebenbacher Höhe soll in diesem Frühjahr endgültig wieder hergestellt werden.

**Fahrtschleunigung auf der Strecke Berlin—Köln.** Von den zwischen Berlin und Köln über Magdeburg—Braunschweig—Hildesheim—Hamm—Paderborn—Elberfeld verkehrenden Tag- und Nachtzügen werden mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans zwei Zugpaare wesentlich beschleunigt. Der Nachtzug ab Berlin, Potsd. Vhf. 10.21 abends beginnt seine Fahrt erst um 10.40, um wie bisher 9.04 morgens in Köln einzutreffen, während der Gegenzug Köln statt um 10.06 abends erst um 10.36 verläßt und in Berlin, Potsd. Vhf., schon 8.51 statt 8.57 morgens eintrifft. Der Tageszug, bisher ab Berlin, Potsd. Vhf., 1.00 mittags, fährt bereits 12.56 ab, erreicht dagegen Köln schon um 10.41 abends statt 11.52. Der Gegenzug verläßt Köln eine Stunde später, statt 6.57 morgens erst 8.03, und erreicht Berlin, Potsd. Vhf., wie bisher um 5.32 nachmittags. Dieser Zug erhält also eine Beschleunigung von mehr als einer Stunde. Die beiden Tageszüge ab Berlin 1.00 mittags und ab Köln 8.03 morgens sind deshalb besonders zu empfehlen, da sie landschaftlich reizvolle Gegenden wie das Wesergebirge zwischen Paderborn und Hameln und alte kulturhistorische Städte wie Soest, Paderborn, Hameln, Hildesheim und Braunschweig berühren und gleichzeitig eine gute Verbindung nach Bad Vermont vermitteln.

**Der Geltungsbereich für Sonntagsruffahr- karten** ist in der üblichen Weise erweitert. Diese Karten gelten vom Donnerstag, den 1. April, mittags 12 Uhr, bis einschließig Ostermontag, den 5. April, nachts 12 Uhr. Die Hin- und Rück- fahrt kann innerhalb der Geltungsdauer beliebig angetreten werden. Die am Gründonnerstag gelösten Karten berechtigen jedoch frühestens am Karfreitag zur Rückfahrt.

Literatur.

**Der Ruf der Berge.** Die Erschließung der Ber- ners Hochalpen von Edmund von Hellens- berg. Gesammelt und mit einem Lebens- bild versehen von Dr. Ernst Jenny. Mit 32 Bildern und einer farbigen Zeichnung. 357 Seiten. Gebestet 7.50 M., gebunden 9 M. Eugen Klenz Verlag Erlangen- Zürich und München.

Die Gegenwart hat sich eingestellt auf die Psychologie des Bergsteigers. Die Problem- stellung lehr: Ich und der Berg. Man glaubt, damit die alpine Literatur wesentlich zu be- reichern und sogar zu vertiefen. Man wirft den Alten vor, sie hätten nur von Entbehrungen ge- handelt, sie hätten nur von den Bergen ge- sprachten, aber zu wenig von Bergsteigern, das sogenannte Bergleben in den Bergen sei völlig verkannt worden. Es sei langweilig, chronistische Be- richte und topographische Beschreibungen zu lesen. Der Führerbetrieb sei eine erlebte Sache und ein moderner Alpensteiger habe eine total andere Einstellung. Diejenige hat prohen- hafte Ichheit neben gegenüber die Schriften des berühmten Alleinsteigers Willebrand in zwei Bänden herausgegeben. Dr. Ernst Jenny, der Schriftleiter der „Alpen“, der Monatschrift des Schweizer Alpenclubs, gibt nun Edmund von Hellensbergs alpinistisches Schrifttum heraus. Das Buch „Der Ruf der Berge“ beweist nicht nur, wie unrichtig die Vorurteile sind, die Engländer hätten die Bergsteiger erobert, sondern zeigt auch, daß der Geist der Pioniere dem- jenigen des modernen Bergsteigers verwandt ist. Auch die Pioniere wußten, was Schönheit ist und welche Glückseligkeit und welcher Ver- gnügensinn in allem Wandern liegt. Hellensbergs Buch ist ein notwendiger Bestandteil einer jeden Bergsteigerbibliothek, würdig neben den vor- nehmen Pionierbüchern deutsch-österreichischer und englischer Bergsteiger zu stehen. Seine Sprache ist echt schweizerisch, sachlich und aufricht, kraftvoll und männlich, ohne jede Sucht nach

schönem Schein. Der Herausgeber hat den Text sorgfältig geprüft und die angelegte Bio- graphie Hellensbergs bildet ein anziehendes Ka- pitel der Geschichte der Alpensteiger.

**Schweizer Hotelführer.** Soeben erscheint in einer Auflage von 250 000 Exemplaren in fünf Sprachen die Ausgabe 1926 dieses praktischen kleinen Führers. Er enthält in übersichtlicher Anordnung die Preisangaben von etwa 1800 Ho- tels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, ferner allerlei nützliche Winke, einen Hotel-Tele- graphenschlüssel für Zimmerbestellungen, Adres- und Sportstätten usw. Das handliche Büchlein ist bei den Verkehrs- und Reisebüros, sowie direkt beim Herausgeber, dem Schweizer Ho- telverein, Zentralbureau in Basel, gratis er- hältlich. Es wird auch gegen Einsendung des Rückporto auf schriftliche Bestellung verandt.

**Für Schwarzwaldreisende.** Der Ausgabe einer Hotelführerliste für Badenweiler ist ein neuer Faltenprospekt des Höhenrutes Hin- terzarten, am Fuße des Feldbergs gelegen, gefolgt. Auch Achern, der Ausgangspunkt für den Besuch von zahlreichen Höhenorten im nördl. Schwarzwald, hat seinen eine illustrierte Druckfrage herausgegeben. Sämtliche Schriften können durch die Kurverwaltungen der genannt- ten Orte, in Achern durch den Verkehrsverein, kostenlos bezogen werden.

**Das Blatt „Randel“** der badischen Schwarz- waldvereinskarte 1 : 50 000, seit einiger Zeit ver- griffen gewesen, ist dieser Tage in neuer Auflage mit vollständiger Neubearbeitung im Buchhan- del erschienen. Der gefällige fünffarbige Druck mit Höhenlinien und roten Wegzeichnungen gibt der Karte eine große Uebersichtlichkeit und macht sie auch brauchbar für die weitere Um- gebung des Gebirgsstocks (Hohenfelsen, Ober- prechtal, Rohrbach, Güttenbach, Waldau, Freiburg, Emmendingen). Für Schwarzwald- vereinsmitglieder ermäßigter Preis von 2 Mk. in Umschlag, 3.50 Mk. ungezogen, im Buchhan- del 3.50 bzw. 5.30 Mk. Die Schwarzwaldver- einster gehören zu den mühevollsten Wer- ken und sind für den Wanderer unentbehrlich. Sie seien für die neu beginnende Wanderzeit sehr empfohlen.

Empfehlenswerte Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten, Hotels, Gasthöfe, Kaffees u. Pensionen.

**Frauenalb**  
350 m ü.M., Station der Bahn- Linie Karlsruhe—Herrenalb  
Ruhiger Luftkurort in reizender, wald- umwiesener Lage des Albtales  
Malerische Klostersruine

**Herrenalb**  
400 m ü.M., das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes. Vielbesuchter Herz- und Nervenkurort und Touristenziel- punkt. Kurtheater, Karmuskel, Turniere, Prospekt und Wohnungsverzeichnis durch die Kurverwaltung

**Herrenalb**  
**Pension Waldheim**  
Gegenüber dem Kurgarten  
Staubfreie Lage mit herrlichem Blick auf Herrenalb  
Sorgfältige gute Verpflegung  
Besteingerichtete Fremdenzimmer  
Pension von 6 Mark an  
Besitzer: Emilie Pfeiffer

**Pension Villa Zibold**  
Telephon 60  
Allbekannt gute Küche  
Freundliche luftige Zimmer  
mit Garten und Glashalle  
Pension von 6.— Mark an

**Hotel Klosterhof**  
Gut bürgerl. Haus. Schöne Fremden- zimmer. Elektr. Licht. Erstkl. Küche. Gut gelegene Weine. Eigene Konditorei.  
Telephon: Amt. Marxzell Nr. 17  
Frühliche Tannenwälder mit schön an- gelegenen Wegen nur 2 Min. vom Haus entfernt. Hochinteress. alte Klostersruine direkt neben dem Hotel

**Kursaal Herrenalb**  
Kaffee-Restaurant I. Ranges. Tel. 64.  
Angenehmster Nachmittagsaufenthalt in den neuvernovierten, erweiterten Räumen und Konzertsaal  
Täglich Kurkonzerte  
Tanztische — Reunions  
Pächter P. Zibold

**Karlsruhe**  
**Künstlerhaus**  
Vornehmes Restaurant  
— Am Karlstor —  
Telephon 156

**Gertelbach**  
Wildromantische Schlucht im Gebiete der Kurhäuser des Badener Höhen- gebietes. Schluchtengang 30 Minuten von Endstation der Bahnlinie Bohl- Oberthal entfernt. Imposante Wasser- falle von 700 Meter auf 300 Meter ü.M.

**Kaffee Brosius**  
gegenüber Kurgarten und Kur- musik - Angenehmer Treffpunkt  
Telephon 39 — Fremdenzimmer  
Zimmer mit Frühstück Mk. 3.50

**Stadtgarten**  
**Stadtgarten- und Festhalle- Wirtschaft**  
Eingänge gegenüber dem Städt. Ausstellungsgebäude  
Gut bürgerliche Küche  
Bestgepflegte Weine  
Moninger Bier  
Fernrufe Nr. 334 und 4098

**Kurhaus Hundseck**  
900 m. im Höhengebiet von B.-Baden.  
130 Betten. Regelmäßige Postautover- bindung mit Bahl- und Baden-Baden.  
Tel. 13. Eigentümer u. persönl. Leitung:  
Hammer & Maushart

**Kaffee Harzer**  
Erstklassige Konditorei  
Telephon 21

**Bad Peterstal**  
**Bad Freyersbach**  
Rein natürliche kohlen-saure Mineral- bader im Hause — Gut bürgerlich Haus  
Vorsüßl. Küche u. Keller — Zentralheiz. Neue, sehr schöne Gesellschaftsräume  
Pensionspreis 4.50—5.50 Mark  
Auskunft und Prospekt:  
Direktion Bad Freyersbach  
Post Bad Peterstal

**Hornisgrinde**  
1020—1090 m ü.M. in Hornisgrindegebiet  
Herrliche windgeschützte Lage im Tannenhochwald  
Postautoverbindung mit Achern und Freudenstadt  
Pension von 7.50 Mk. an  
Besitzer: Gebr. Klump

**Hotel »Zum Falkenstein«**  
mit Dependancen — Haus I. Ranges  
Fließendes Wasser, Privatbäder, behag- licher Landsitz inmitten des eigenen Waldparks. Terrassenrestaurant und Teepavillon in erhöhter Lage gegenüber der Kurpromenade (keine Autobelastig.).  
Tel. 9 — Besitzer E. Wuethoff

**Posthotel »Ochsen«**  
Haus I. Ranges — 50 Zimmer  
Im historischen alten „Ochsen“  
Ausschank der eigenen Brauerei  
Tel. 3 — Besitzer: Gebr. Mönch

**Höhenkurhaus Ruhstein**  
1020—1090 m ü.M. in Hornisgrindegebiet  
Herrliche windgeschützte Lage im Tannenhochwald  
Postautoverbindung mit Achern und Freudenstadt  
Pension von 7.50 Mk. an  
Besitzer: Gebr. Klump

**Gasthof u. Pension Germania**  
Telephon 71 — nächst der Klostersruine  
Bestempfohlenes Haus  
für Pensionäre und Passanten  
Neu errichtete Verbandsgebäude  
Gute Küche — Gartenrestaurant  
Zimmer mit Frühstück 3 Mark  
Pension von 6 Mark an  
Bes. Julius Pfeiffer, Küchenchef

**Zur schönen Aussicht**  
Pension und Kaffee  
In schönster Lage von Herrenalb  
Auf einer Anhöhe dicht am Wald gelegen  
Ruhiger, ländlicher Sommeraufenthalt  
Gute Küche. Pensionspreis von 5.50 Mk.  
Tel. 44. Bes. Ludwig Waidner

**Seebach**  
**Gasthaus »Wolfsbrunnen«**  
Station Ottenhöfen — Posthilfsstelle  
711 m ü.M. Gute Küche. Reine Weine  
Schöne Fremdenzimmer. Forellenschere  
Mäßige Preise. Touristen u. Kuristen  
Bestens empfohlen. Pension von 5 Mk. an  
Besitzer: F. X. Fuchs

**Pension »Fidelitas«**  
in ruhiger, erhöhter Lage  
mit freier, prächt. Rund- und  
Große, luftige Zimmer mit Veranden  
Küche aufs sorgfältigste geführt  
Garten — Autogarage — Telephon 82

**Posthotel »Ochsen«**  
Haus I. Ranges — 50 Zimmer  
Im historischen alten „Ochsen“  
Ausschank der eigenen Brauerei  
Tel. 3 — Besitzer: Gebr. Mönch

**Seebach**  
**Gasthaus »Wolfsbrunnen«**  
Station Ottenhöfen — Posthilfsstelle  
711 m ü.M. Gute Küche. Reine Weine  
Schöne Fremdenzimmer. Forellenschere  
Mäßige Preise. Touristen u. Kuristen  
Bestens empfohlen. Pension von 5 Mk. an  
Besitzer: F. X. Fuchs

**Zur schönen Aussicht**  
Pension und Kaffee  
In schönster Lage von Herrenalb  
Auf einer Anhöhe dicht am Wald gelegen  
Ruhiger, ländlicher Sommeraufenthalt  
Gute Küche. Pensionspreis von 5.50 Mk.  
Tel. 44. Bes. Ludwig Waidner

**Posthotel »Ochsen«**  
Haus I. Ranges — 50 Zimmer  
Im historischen alten „Ochsen“  
Ausschank der eigenen Brauerei  
Tel. 3 — Besitzer: Gebr. Mönch

**Ottenhöfen**  
311 m ü.M. Endstation der Bahn Achern- Ottenhöfen. Beliebter und ausblühender Luftkurort. Stützpunkt zahlr. Touren ins Gebiet der Hornisgrinde, d.Mammel- see, nach Ruhstein, Allerheiligen und Edeltrauengrab

**Schluchsee**  
992 m ü.M. An der Autostraße Titisee- St. Blasien gelegen, 4 km langer, roman- tisch. Gebirgssee. Schifffahrt. Spezialität Hochalpine Sommer- u. Wintersaison  
Bekanntester Luftkurort, Wintersportplatz

**Sasbachwalden**  
296 m ü.M. Gern besuchte Sommerfrische  
Herrlicher Blick ins Rheintal u. Vogesen  
Stützpunkt zu Touren nach d. Gailobell, z. Brigittenschloß u. Hornisgrindegeb.

**Gasthaus zum Engel**  
Neuzeitlich-eingericht. Fremdenzimmer  
Große Saal für Vereine. Bäder. Garage.  
Große Terrasse. Tel. 82 Kappelrodeck  
Besitzer: Karl Jülg Jr.

**Seebrugg-Gasthaus u. Pension**  
In schönster Lage am Schluchsee  
914 m ü.M. am Fuß des Hochstaufen  
Schöne Waldungen mit mannigfachen Spaziergängen. Seebäder. Schifffahrt. Spitzfang. Gute Beköstigung, billige Pension. Eigene Fuhrwerk. Bahnstation Titisee u. Lenzkirch. Tel. Schluchsee 3  
Besitzer: J. Jehle

Gehen Sie in das vorzüglich geführte Familienhaus  
**Hotel Sternen**  
Mäßige Preise — Telephon 44  
„Forellen“  
Besitzer: J. Grai

**Gasthof - Pension zur Linde**  
45 Betten. Luftige Fremdenzimmer. Gem. Schl. Schwarzwaldstübchen. Blühende Blumenanlagen. Rasenplatz mit Liege- stühlen am Acherbach gelegen  
Telephon Nr. 88 Kappelrodeck  
Besitzer: Bernhard Schneider

**Schönmünzach**  
464 m ü.M. — In schönsten Teile des Murgtals gelegen, albekannt. beliebter Luftkurort. Stützpunkt herrlicher Aus- flüge, 5 km von d. angrenzenden Endstation der Linie Rastatt—Raumünzach, 11 km von Freudenstadt—Klosterreichenbach entfernt. Nach beiden Richtungen 3-4 mal täglich Autoverkehr. Prospekt und Auskunft durch den Kurverein, Tel. 6

**Gasthaus Gresselmühle**  
Luftkurort Obersasbach  
Bahnhof Achern  
In schönster Lage am Walde gelegen  
Gute Küche — Mäßige Pensionspreise  
Telephon Achern 149  
Besitzer: Hermann Gressel

**Gasthof - Pension zum Pfing**  
Gut bürgerliche Küche. Prima Weine. Forellen. Freundliche Zimmer. Bäder. Schönstes Gartenlokal. Autovermietg. Garage. Telephon Kappelrodeck Nr. 5  
Besitzer: Alb. Schnurr

**Hotel-Pension Sternen**  
40 Zimmer. Kalte u. warme Bäder. Zentr. heizung. Freundliche Fremdenzimmer. Eig. Forellensch. Größ. Garten. Garage. Autovermietg. Tel. 92 Kappelrodeck  
Besitzer: Jos. Springmann

**Unterwasser**  
15 Minuten von Station Ottenhöfen entf. in idyll. Lage am Waldestrand an der Straße Edeltrauengrab — Allerheiligen  
Gute Küche — Reine Weine, offene Biere  
Für Durchreisende und Touristen  
Bestens empfohlen  
Pension 5 Mark — Tel. 28 Kappelrodeck  
Bes. Spinner & Waltersbacher

**Hotel-Pension Sternen**  
40 Zimmer. Kalte u. warme Bäder. Zentr. heizung. Freundliche Fremdenzimmer. Eig. Forellensch. Größ. Garten. Garage. Autovermietg. Tel. 92 Kappelrodeck  
Besitzer: Jos. Springmann

**Kurhotel Post**  
Bes. Fr. Hagenmeyer

**Unterwasser**  
15 Minuten von Station Ottenhöfen entf. in idyll. Lage am Waldestrand an der Straße Edeltrauengrab — Allerheiligen  
Gute Küche — Reine Weine, offene Biere  
Für Durchreisende und Touristen  
Bestens empfohlen  
Pension 5 Mark — Tel. 28 Kappelrodeck  
Bes. Spinner & Waltersbacher

**Autovermietung Joh. Roth**  
Am Bahnhof, Tel. 11 Kappelrodeck  
Vermietet erstkl. Autos. Gesellschafts- wagen, 6-, 8- und 20-Sitzer. Garage

**Kurhotel Waldhorn**  
Tel. 5  
Bes.: J. & E. Scherer

**Gasthof Unterwasser**  
15 Minuten von Station Ottenhöfen entf. in idyll. Lage am Waldestrand an der Straße Edeltrauengrab — Allerheiligen  
Gute Küche — Reine Weine, offene Biere  
Für Durchreisende und Touristen  
Bestens empfohlen  
Pension 5 Mark — Tel. 28 Kappelrodeck  
Bes. Spinner & Waltersbacher

**Gasthaus zum Erbrinzen**  
Öffentliche Fernsprechstelle  
Fernruf Unterwasser  
direkt am Tannenwald an der Straße nach Allerheiligen gelegen  
Gute Küche — Schöne Fremdenzimmer  
Große Terrasse. Kirschwasserbrennerei  
Besitzer: Johann Saitel

**Gasthaus u. Pension z. Ochsen**  
m. Bellevue, Tel. 5. Bes. K. Batsch

**Gasthof Unterwasser**  
15 Minuten von Station Ottenhöfen entf. in idyll. Lage am Waldestrand an der Straße Edeltrauengrab — Allerheiligen  
Gute Küche — Reine Weine, offene Biere  
Für Durchreisende und Touristen  
Bestens empfohlen  
Pension 5 Mark — Tel. 28 Kappelrodeck  
Bes. Spinner & Waltersbacher

**Ottenhöf.-Seebach**  
**Gasthaus zum Kreuz**  
im obersten Teil von Ottenhöfen an der Straße nach Ruhstein gelegen  
Großer-Schlafraum für Touristen  
Massenquartier — Billige Preise  
Biere und Weine  
Telephon 83 Kappelrodeck  
Besitz. Bernhard Springmann

**Gasthaus u. Pension z. Schiff**  
Tel. 12  
Bes.: Fr. Heß

**Gasthof Unterwasser**  
15 Minuten von Station Ottenhöfen entf. in idyll. Lage am Waldestrand an der Straße Edeltrauengrab — Allerheiligen  
Gute Küche — Reine Weine, offene Biere  
Für Durchreisende und Touristen  
Bestens empfohlen  
Pension 5 Mark — Tel. 28 Kappelrodeck  
Bes. Spinner & Waltersbacher

**Gasthof u. Pension »z. Hirsch«**  
Gut bürgerliches Haus — Für Kurgäste u. Touristen bestens empfohlen  
Große Lokalitäten für Vereine  
Telephon Nr. 38 Kappelrodeck  
Besitzer: Hermann Haber

**Gasth. u. Pension z. grünen Wald**  
Tel. 17  
Bes.: Gg. Batsch

**Gasthof Unterwasser**  
15 Minuten von Station Ottenhöfen entf. in idyll. Lage am Waldestrand an der Straße Edeltrauengrab — Allerheiligen  
Gute Küche — Reine Weine, offene Biere  
Für Durchreisende und Touristen  
Bestens empfohlen  
Pension 5 Mark — Tel. 28 Kappelrodeck  
Bes. Spinner & Waltersbacher

**Hinterseebach - Posthilfsstelle**  
**Gasthof zum Adler**  
1 Stunde von Ottenhöfen entfernt  
Reine Weine und Biere  
Für Touristen bestens empfohlen  
Besitzer: Karl Maler

**Pensionen:**  
J. Schweinfurth  
Frau Gottlob Frey  
Frau Gustav Batsch

**Gasthof Unterwasser**  
15 Minuten von Station Ottenhöfen entf. in idyll. Lage am Waldestrand an der Straße Edeltrauengrab — Allerheiligen  
Gute Küche — Reine Weine, offene Biere  
Für Durchreisende und Touristen  
Bestens empfohlen  
Pension 5 Mark — Tel. 28 Kappelrodeck  
Bes. Spinner & Waltersbacher



Mord und Selbstmord im Auto.

Als der Chauffeur einer Autodrosche in der Mittwoch Nacht um 12 Uhr ein Paar vom Theater am Nollendorfsplatz in Berlin wegbringen wollte, hörte er plötzlich zwei Schüsse in seinem Wagen. Er brachte sie nach dem nächsten Krankenhaus, wo sie festgestellt wurden als ein 22 Jahre alter stud. med. John Goodrich aus Monroe in Amerika und eine 20 Jahre alte Tänzerin Alice Pföhner, die aus Detroit in Nordamerika stammt. Beide starben an den Folgen der Verletzungen. Goodrich, der Sohn eines Faktors, kam schon vor einigen Jahren nach Deutschland, um Medizin zu studieren und kam Ende Oktober 1923 nach Berlin. Alice Pföhner kam nach den bisherigen Ermittlungen im Oktober 1923 aus Amerika nach Berlin. Sie nahm Tanzunterricht und bildete sich auch am Großen Schauspielhaus weiter aus.

Am dem Abend der Tat hatte das Paar das Theater am Nollendorfsplatz besucht. Vor dem Theater bestieg es dann die Autodrosche, und noch bevor der Chauffeur angefahren hatte, schoß Goodrich der Tänzerin und dann sich selbst eine Kugel in den Kopf. Wie weiter gemeldet wird, waren Goodrich und Fräulein Pföhner miteinander verlobt, doch hatten sich in der letzten Zeit wiederholt Unstimmigkeiten ergeben. Schon im vorigen Sommer war die Tänzerin nach Amerika zu ihren Eltern gefahren, um mit ihnen wegen der Lösung des Verlobnisses Rücksprache zu nehmen, da sie inzwischen Beziehungen zu einem gleichfalls am Großen Schauspielhaus engagierten Tänzer angeknüpft hatte. Alice Pföhner wurde im Großen Schauspielhaus als sehr talentvoll geschätzt und war eine Tänzerin der ersten Quadrille, in der nur die hübschesten Tänzerinnen arbeiteten.

Von einem Tiger zerfleischt.

Ungewöhnliche Kühnheit im Umgang mit wilden Tieren kostete einem deutschen Wärtter des Zoologischen Gartens in Rom das Leben. Einer der mächtigsten Tiger, die sich im Freien befanden, weigerte am Samstag, sich dem Liebhaber in den Käfig zu geben. Keinem der Wärtter gelang es, die drohend brüllende und laubende Bestie einzuschüchtern. Man rief daher den deutschen Wärtter Hugo Dettershagen zu Hilfe, einen bekannten Dompteur, der kürzlich auch im Zirkus Gleich aufgetreten war. Trotz allem Altruismus lehnte er dem Königstiger mit furchtbarem Selbstverleugern ab, und der Widerstand des Tieres zeigte ihn bis zur Unvorstellbarkeit. Plötzlich leuchtete, so erzählten die Wärtter, die Augen der Bestie blutrot auf. Ein einziger Satz und der Deutsche war unter dem gewaltigen Körper begraben. Gräßlich zerfleischt brachte man ihn, als es endlich dem gesamten Personal gelungen war, den Tiger von seinem Opfer zu vertreiben, mit größter Eile in die Volkstierklinik; doch war er beim Eintreffen bereits tot.

Selbstmord eines Budapest Großindustriellen.

Nach einer Meldung aus Budapest hat sich gestern der Generaldirektor der Transdanubischen Kalk- und Zementfabrik-Gesellschaft, Ludwig Steiner, im Eisenbahnwagen verhängt. Steiner, dessen Unternehmungen mehrere tausend Arbeiter beschäftigen, soll in der letzten Zeit große Verluste beim Kartenspiel gehabt haben.

Anhebung einer Falschmünzwerkstatt in Altona.

Kriminalbeamte trafen bei der Durchsichtung einer Wohnung in der Nähe eines Schmiedewerkstätten Schneider und einen Kellner der Anfertigung falscher Zweimarkstücke an 60 eben fertiggestellte Falschstücke konnten beschlagnahmt werden.

Scharlachepidemie im Kreise Schwes.

Im Kreise Schwes in Pomerellen ist eine große Scharlachepidemie ausgebrochen. Die politischen Behörden haben in dem betreffenden Ortlichkeiten die Schließung sämtlicher Schulen veranlaßt.

Wunder der Pflanzenbefruchtung.

Zahlreiche Pflanzen wenden im Frühjahr bei dem Befruchtungsprozess Mittel an, die verhältnismäßig ausgezogen zu sein scheinen. Ein lehrreiches Beispiel dieser Art liefert eine Giftpflanze, die man im Frühjahr häufig unter den Hecken und in Baumwäldern findet. Es ist dies der wilde *Ronast* b. eine Pflanze mit peilschirmigen Wäldern und einem Blütenstand in einem kleeblattartigen Hüllblatt. Sieht diese Pflanze in voller Blüte, so sieht sie aus wie ein Gefäß, dem man eine Kapuze aufgesetzt hat. Die rote Kolbenspitze der Blüte, die aus dem Innern hervorragt, hebt sich scharf von dem matten Grün der Kapuze ab. Auffallenderweise findet man in der Gegend, in der der wilde *Ronast* wächst, stets Schwärme von kleinen Fliegen, wie sie sich besonders im Frühjahr häufig in den Straßen der wärmenden Sonne tummeln. Diese Fliegen-Schwärme scheinen von dem *Ronast* angezogen zu werden wie die Moten von dem Licht. Sie lassen sich auf der Pflanze nieder und suchen und finden ihren Weg die Kolbenspitze entlang bis zur Tiefe der kapselartigen Hülle. Dort klettern sie sich häuslich ein. Sie fühlen sich ohne Zweifel wohl, denn die Temperatur dieser Pflanzenkammer ist bei weitem wärmer als die Luft draußen. Bei dem Eintritt in die Hülle haben die Insekten eine Anzahl von Vorhängen überwinden müssen. Da aber diese Vorhänge alle nach unten gerichtet sind, so bieten sie bei dem Eindringen in die Blume kein Hindernis.

Die Fliegen fühlen sich in dem warmen Zimmer zunächst recht behaglich. Allmählich aber verspüren sie Hunger. Dann suchen sie das Innere der Pflanze nach Nahrung ab und finden keine. Und allmählich erfährt sie die Verweigerung. Sie unteruchen jede Stelle ihres Aufenthaltsraumes und werden gewahrt, daß sie in einem Gefäß befinden. Wenn sie die Pflanzenwände emporkriechen, stoßen sie gegen die nach unten gerichteten Vorhänge und trotz aller Verweigerung können sie nicht ins Freie gelangen. So vergehen Stunden und der Hunger der Insekten nimmt immer mehr zu. Die meisten

Hamburg-Newyork in 12 Stunden?

Kritische Betrachtungen eines Fachmannes.

Von E. A. Thiemann-Berlin.

Zu den Aufsehen erregenden Meldungen von der Gründung einer Gesellschaft, die sich die Vorbereitung von Höhenflügen zwischen Hamburg und Newyork zur Aufgabe macht, wird uns von geschätzter fachwissenschaftlicher Seite geschrieben:

Durch die Presse ging vor einigen Tagen eine Notiz, die auf die günstigen Bedingungen eines transatlantischen Flugverkehrs in Höhen von 12-15 Km. hinwies, in denen Fluggeschwindigkeiten von 400-450 Km. pro Stunde erreicht werden könnten. Eine Flugverbindung Berlin-Newyork (c. 5000 Km.) in 12 Stunden wird als binnen kurzem bevorstehend in Aussicht gestellt. Wenn man sich dabei erinnert, daß bei Flugzeugen Geschwindigkeiten von 400-450 Km. pro Stunde erzielt werden und französische wie amerikanische Flieger eine Gipfelhöhe von 12 Km. bereits erreicht haben, so scheint eine solche Flugverbindung auf den ersten Blick nur eine konsequente Anwendung dieser Motorleistungen auf das Verkehrsflugzeug zu sein.

Man überlegt aber bei diesem Vergleich, daß es sich bei den Höhenflügen um besonders hergerichtete Flugzeuge mit Gaslähmtern und künstlicher Sauerstoffatmung für den Piloten mit außerordentlich harter Konstitution, bei den Kernfluggen um ganz leichte Maschinen mit sehr hoher Landeschwindigkeit (115-140 Km./St.) handelt, wie sie für schwere Verkehrsflugzeuge unmöglich ist (70-90 Km./St.).

Also wäre die ganze Sache eine von den „epochenmachenden Erfindungen“, deren Wert eigentlich nur in theoretischen Spekulationen besteht? Stellen wir eine kleine technische Uebersetzung an: Zunächst ist es ein weit verbreiteter Irrtum, anzunehmen, daß eine einfache Vergrößerung der gegenwärtigen Flugzeugtypen ein Ueberfliegen ergibt, das für Flugstrecken von 5000 Km. ohne Zwischenlandung außer dem notwendigen Brennstoff auch noch eine zahlende Nutzlast mitführen könnte, die einen solchen Flugverkehr auch nur annähernd rentabel machen könnte. Das Flugzeug verhält sich hierin grundsätzlich anders als ein Seeschiff, da es den weitaus größten Teil der Motorleistung zur Erzeugung des Auftriebes und nur einen kleinen Teil für die Vortriebsleistung benötigt. Die mit den besten heutigen Verkehrsflugzeugen erreichbare, eben noch wirtschaftliche Flugstrecke ohne Zwischenlandung beträgt ca. 500 Km., darüber hinaus wird durch die Größe des mitzuführen Brennstoffgewichtes die zahlende Nutzlast so gering, daß der ohnehin teure Flugverkehr mit den anderen Verkehrsmitteln überhaupt nicht mehr konkurrieren kann.

Zum Beweise diene der Südamerikaner der spanischen Flieger auf dem Dornier-Wallflugzeug, das wohl als das beste derzeitige Seeflugzeug gelten kann. Bei einem Eigengewicht von 3500 Kg. und einer Motorleistung von 900 PS. ist dieses Flugzeug mit 3500 Kg. Zuladung aus dem Wasser gestartet, d. h. die Nutzlast ist gleich dem Eigengewicht, ein außerordentlich gutes Ergebnis. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 200 Km./St., der Brennstoffverbrauch ca. 170 Kg./St., d. h. ca. 1 Kg. Brennstoff pro Km. Flugstrecke. Für die größte Teillaststrecke von 2500 Km. ohne Zwischenlandung waren also 2500 Kg. Benzin nötig, es wurden aber mitgenommen ca. 3000 Kg. und nur zwei Mann Besatzung. Trotzdem ging den Fliegern wenige hundert Kilometer vor Pernambuco das Benzin aus, obwohl sie keine zahlende Last an Bord hatten, die die mitgeführte Brennstoffmenge verkleinert

hätte. Jede weitere Vergrößerung des gegenwärtigen Flugzeugtyps ändert diese Verhältnisse nur dann, wenn gleichzeitig so große aerodynamische Vervollkommnungen der Flugzeugform verwirklicht werden, daß höhere Geschwindigkeiten bei geringerer Motorleistung erreicht werden, wodurch also der Anteil, den Kraftanlage und Brennstoffgewicht am Totgewicht des Flugzeuges haben, erheblich verringert werden. Als ein solcher aerodynamischer Fortschritt kann der bekannte Entwurf des „fliegenden Flügels“ vom Chefingenieur der Junkerswerke, Dr. Mader, gelten, der die Unterbringung der Röhren für die Reisenden und die Motoren in den sehr dünnen Flügeln vorzieht, wodurch man dem Ideal eines Flugzeuges, das nur tragende Flächen bei geringstem Strömungswiderstand besitzt, recht nahe kommt. Aber auch diese Vervollkommnungen dürfen allein noch nicht genügen, wenn nicht außerdem eine erhebliche Verringerung des Eigengewichtes erreicht wird: 1. durch Verwendung eines Baustoffes von noch geringem spez. Gewicht als demjenigen des Duralumins (2,8) bei gleicher Festigkeit und gleichem Preis, z. B. einer hochwertigen Magnesiumlegierung (Elektron spez. Gew. = 1,8); 2. durch neuartige Motorenkonstruktionen von geringem Eigengewicht, Brennstoffverbrauch und erhöhter Betriebssicherheit bei einer Leistung von mindestens 1000 PS. pro Motor; 3. durch Verbesserung des Propellerleistungsgrades. Die Hauptdaten derartiger Ueberseefreizeger wären vielleicht folgende: Eigengewicht ca. 35-50 000 Kg., Kraftanlage 6-10 Motoren von je 1000 PS., Spannweite 70-100 Meter, Flügelhöhe 6-8 Meter, Geschwindigkeit ca. 180-200 Km./St., Besatzung ca. 20 Mann, 50-70 Reisende à 125 Kg., Gesamtgewicht beladen 50-100 000 Kg.

Der größte dieser Luftkreuzer könnte z. B. Betriebsstoff ausreichend für einen 12-Stundenflug von 2000-2500 Km. Länge mitführen, d. h. der transatlantische Flugverkehr wäre schon möglich, wenn man die Entfernung Hamburg-Newyork = 5000 Km. nicht direkt, sondern in folgenden Teilstrecken fliegt: Hamburg-Genf ca. 1800 Km., Genf-Rifabon ca. 1600 Km., Rifabon-Agoren ca. 2000 Km., Agoren-Newfundland ca. 2000 Km., Newfundland-Newyork ca. 1900 Km. Die Gesamtstrecke von 8300 Km. könnte bei einer durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit von 180 Km./St. mit Aufenthalt an den einzelnen Stationen in ca. 50 Stunden durchfliegen werden. Wäre es nun möglich, mit dem gleichen Flugzeug und der gleichen Motorleistung, also dem gleichen stündlichen Brennstoffverbrauch von 2000 Kg. 400-450 Km./St. zurückzulegen, dann bräuchten nur 10-12 000 Kg. Brennstoff für die größte Teillaststrecke an Bord genommen werden und für die weiteren ersparten 13 000 Kg. können 105 Passagiere mehr mitfliegen, d. h. die zahlende Nutzlast wäre um 150 v. H. erhöht! Man erkennt hieraus den außerordentlichen Einfluß der Geschwindigkeit auf die Rentabilität des Lufttransportes, ganz abgesehen von der größeren Unabhängigkeit von Gegenwinden.

Wie läßt sich nun eine höhere Geschwindigkeit bei gleicher Motorleistung erreichen? Die Antwort lautet sehr einfach: durch Fliegen in größeren Höhen! Bekanntlich wird der Luftmantel unserer Erde mit zunehmender Höhe immer dünner, und da die Fluggeschwindigkeit mit der Quadratwurzel aus der Luftdichte steigt, so ist also (theoretisch) die Sache ganz klar: unser Flugzeug, das über dem Erdboden mit 180 Km./St. fliegt, könnte in 14 000 Meter Höhe ca. 430 Km./St. erreichen. Die Luftschicht bis zu ca. 10 Km. Höhe nennt man „Troposphäre“; in ihr spielen sich wahrnehmbar alle für unsere Wetterverhältnisse entscheidenden Faktoren ab. Oberhalb 5000 Meter ist der Wasserdampfgehalt der Luft nur noch gering, es fehlen also turbulente Wolken, während die Windgeschwindigkeit

stark zunimmt. Gewitterwolken steigen zwar gelegentlich bis zu 10 Km. Höhe, im allgemeinen sind aber die in 8-9 Km. Höhe schwebenden Cirruswolken an der Grenze dieser „Troposphäre“.

Ihr folgt eine Sprungschicht von ca. 15 Km. Stärke mit größeren Windgeschwindigkeiten, und über dieser Sprungschicht, also in ca. 11-12 Km. Höhe, beginnt die Stratosphäre, die wolkenlos ist und geringere Windgeschwindigkeiten als die unteren Luftschichten zeigt, sich dadurch also ganz gut zum Flugverkehr eignen würde. Leider würden aber normale Flugmotoren in 14 Km. Höhe keine Leistung mehr abgeben und zwar ebenfalls infolge der geringeren Dichte der Luft, die sie zur Verbrennung des Benzins anlangen. Man müßte also mit großen Gebläsen die Luft auf den Druck über dem Erdboden verdichten und außerdem ein Getriebe zum schnelleren Antrieb der Propeller vorsehen, die sich in der dünneren Luft gleichfalls 2mal schneller drehen müssen, als in Bodennähe, wenn ihre Zugkraft dieselbe bleiben soll. Die Gebläse müßten gleichzeitig die hermetisch abgeschlossenen Kabinen unter normalem Luftdruck halten und gute Heizung zum Schutz gegen die Kälte von -54 bis 60 Grad Cels. wäre vorzusehen, und zwar nicht nur wegen der Menschen; alle Körper erleiden nämlich sowohl durch erhöhte Erhebungen über, wie auch durch erhöhte Erniedrigungen unter die normale Temperatur beträchtliche Einbußen ihrer Festigkeit, die man ohne Heizung nur durch stärkere, also schwerere Konstruktion ausgleichen könnte.

Mit einem solchen Flugzeug könnte man vielleicht die Strecke Berlin-Newyork auch in folgenden Etappen fliegen: Berlin-London zirka 950 Km., London-Agoren zirka 2000 Km., Agoren-Newfundland zirka 2000 Km., Newfundland-Newyork zirka 1900 Km.

In einer Gesamtszeit von 20 Stunden bei 400 bis 450 Km./St. könnte also ein solcher Flug von zirka 6000 Km. Gesamtlänge erledigt werden, der wohl weniger für den Passagierverkehr, als besonders für den Post- und Wertgütertransport hohe Bedeutung erlangen könnte. Ob eine solche Ueberwindung jetzt schon möglich ist? Mit unseren vorhandenen Flugzeugen und Motoren nicht, es erscheint aber durchaus nicht unmöglich sie zu bauen, und die besten Flugzeugkonstrukteure der ganzen Welt arbeiten an derartigen Projekten für Reiseflugzeuge. Ob eine solche Flugverbindung sich aber auch rentieren wird, das ist eine andere Frage.

Die in so großen Höhen besonders intensive ultraviolette Lichtstrahlung ist nicht zu fürchten, könnte für Tuberkulosekrankte sogar heilsam sein. Auch die in jenen Höhen vorhandene, alles durchdringende elektrische Strahlung ist unterhalb 20 Km. kaum zu fürchten. Die Wissenschaft könnte durch die Kenntnis der in jenen Höhen herrschenden meteorologischen und erdmagnetischen Verhältnisse sehr bereichert werden.

Schweres Verkehrsunglück.

Als gestern abend mehrere Mitglieder eines Turnvereins in Beienau bei Dresden von einer Geburtstagfeier zurückkehrten, fuhr ein Motorradfahrer in die Turnergasse hinein, wobei er selbst und fünf Turner schwer verletzt und zwei Turner getötet wurden. Zwei der Verunglückten sind im Krankenhaus gestorben.

Die Untersuchung gegen das Ehepaar Jürgens.

Die Untersuchung gegen den Landgerichtsdirektor Jürgens und dessen Ehefrau wird nach Ablehnung der Haftbeschwerde weitergeführt. Es hat sich neues Belastungsmaterial hauptsächlich in Bezug auf die in Kolberg und Starogard gehalten Einbrüche angeammelt. Bei der Untersuchungsbehörde laufen außerdem weitere Anzeigen über Kreditfälschungen ein.

kennen kein Widerstreben. Sie gehen abermals in die Falle und von neuem beginnt der Befruchtungsprozess, bei dem die Wälder sich gegenseitig den Blütenstaub zuführen.

Wie hier geschieht, so spielt sich dieser Vorgang immer wieder von neuem ab. Die Fliegen sind die fast willenslosen Werkzeuge der Blumen und wenn man beobachtet, wie dieses „System“ immer wieder von neuem arbeitet, wie die Blumen die Fliegen einzufangen, ihnen den Blütenstaub abnehmen, sie mit neuer Last versehen und dann freilassen, so wird man glauben, daß auch die Blumen einen Instinkt haben, mit dem sie einen bestimmten Zweck zur Aufrechterhaltung ihrer Existenz ebenso sicher erreichen wie der Mensch mit seinem Verstande.

Geistesgegenwart bei einem Theaterbrande.

Bei einem kürzlich während der Vorstellung ausgebrochenen Brande im Dachstuhl des Apollotheaters in Wien bewies die Leitung des Theaters und Feuerwehrl sehr viel Geistesgegenwart. Das Feuer war durch die Schadhaftheit eines Kamins entzündet. Der Schaden wird auf 30 000 bis 40 000 Schilling geschätzt.

Da für jedes Wiener Theater ein gedruckter Plan besteht, der jedem Volksgang den Weg, jedem Gerät seinen Platz anweist, war die Mannschaft der Feuerwehr glänzend für den Angriff geschult. Ein Weiterreisen des Brandes war dem sachmännlichen Urteil des Wiener Branddirektors Wagner von vornherein so gut wie ausgeschlossen erschienen. Eine Hauptrolle bildete für ihn nur die Rückführung auf das Publikum des Apollotheaters. Einzelne wurde die Möglichkeit erwogen, das Theaterpublikum gleich zu Beginn aus dem Hause zu bringen; doch brachte die Erwägung, daß bei plötzlichem Alarm eine Panik entstehen könnte, diese Möglichkeit außer Achtlassung. Daher wurde der Befehl gegeben, die Räumung des Hauses möglichst hinauszuziehen.

Branddirektor Wagner setzte sich mit der Direktion des Apollotheaters, die großes Verständnis befand, ins Einvernehmen; es galt zu verhindern, daß von der Straße aus Mittelungen in das Haus gelangen und Verwirrung hervorzurufen könnten. Zu dem Zweck wurde

beschlossen, die Vorstellung in beschleunigtem Tempo und mit Ausschaltung der Pause fortzusetzen, um das Haus sobald als möglich leer zu bekommen. Hierina Minute nach Beginn der Vorstellung mußte der Einstich gelöst werden, das Haus zu räumen.

Branddirektor Wagner ergriff, daß eine Person auf die Bühne trete, die selbst ruhig und gefaßt die Mitteilung an das Publikum in einer Form machte, die nicht aufzuregen, sondern zu beruhigen vermag. Ein Künstler unterzog sich dieser Aufgabe; die Art, in der er dem Publikum die ungewohnte und unerwartete Mitteilung machte, trug viel dazu bei, daß der Brand ganz ohne Folgen verlief. Der Schauspieler entledigte sich seiner Aufgabe so diskret, daß das Publikum seinen Worten, daß es im Hause brenne, nicht recht glauben wollte. Es sei auch auf die besonnene Haltung, die Kaltblütigkeit und die Disziplin des Publikums hingewiesen, die gleichfalls viel dazu beigetragen haben, daß das Feuer ohne Zwischenfall gelöscht werden konnte.

Selbstmordversuch der Krankenschwester Pfleß.

Gestern nachmittag wurde die wegen Erschießung des Arztes Dr. Seib vom Schwurgericht zum Tode verurteilte Frankfurter Krankenschwester Wilhelmina Pfleß in die Strafanstalt nach Preungesheim übergeführt. In der Polizeidrosche versuchte sie, sich die Pulsadern aufzubeißen, doch konnte sie von dem Transporteur daran verhindert werden.

In Monte Carlo verhaftet. Der Steuereintnehmer von Venedig, der im Spiel 20 Millionen Lire aus der Stadtkasse verloren hatte, wurde in Monte Carlo, wohin er sich begeben hatte, verhaftet. Er wird demnächst angeklagt werden.

Von einem angeschossenen Keiler verletzt. Auf einer Schwarzwildjagd in der Nähe des Ortes Dalsbach im Speßart schoß der Jagdaufsicht Walbe einen starken Keiler an. Leicht verletzt, griff der Keiler den Schützen an und brachte ihm derart schwere Verletzungen bei, daß der Zustand des Schützen als hoffnungslos bezeichnet werden muß.

